

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Willhelm Shakespears Schauspiele

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

Shakespeare, William

Straßburg, 1778

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

Orlando. Von Herzen gern, mein guter
Jüngling.

Rosalinde. Nicht so; Rosalinde müssen Sie
mich heißen! = Komm, Schwester, laß uns
gehen.

(Sie gehen ab.)

Neunter Auftritt.

Der Küpel, Audrey, und Jaques, der sie
von ferne beobachtet.

Küpel. Komm her, gute Audrey, ich will
deine Ziegen schon zusammen halten. Und nun
Audrey, bin ich noch dein Mann? Bist du so mit
meinen bloßen Zügen zufrieden?

Audrey. Mit deinen Zügen? = Behüte Gott!
mit was für Zügen? *)

Küpel. Wenn die Verse, die man macht, nicht
verstanden werden, und der Witz, den man hat,
von dem frühgeborenen Kinde, Verstand, nicht

*) Im Original setzt er noch ein unübersetzliches
Wortspiel hinzu: „Ich bin hier unter den Ziegen
(goats) wie der wunderlichste Poet, der eheliche
David, unter den Gothen (Goths) war.“ Und Jaques
sagt dazu für sich: „Nun, die Gelehrsamkeit ist
schlimm beherberget, schlimmer als Jupiter in einer
Strohütte!“

begünstigt wird, so wirst einen das noch mehr zu Boden, als eine große Rechnung in einem kleinen Zimmer *) = Wahrhaftig, ich wollte, die Götter hätten dich poetisch gemacht!

Audrey. Ich weiß nicht, was poetisch heißt. Heißt es, ehrlich in Worten und in der That? Ist es etwas wahres?

Küpel. Nein, wahrlich nicht. Denn die wahreste Poesie erdichtet gerade am meisten, und Liebhaber sind der Poesie ergeben; und man kann sagen: was sie als Liebhaber schwören, das erdichten sie als Poeten.

Audrey. Und doch wolltest du, daß mich die Götter poetisch gemacht hätten?

Küpel. Freylich wollt' ich das. Denn du schwörst mir zu, daß du ehrlich bist. Wärs du nun ein

*) Eine sehr launichte Vergleichung! Eine große Rechnung in einem kleinen Zimmer setzt voraus, daß die Bewirthung schlecht, und die Rechnung übermäßig hoch gewesen ist. Zugleich scheint es eine Anspielung auf die zum Sprüchwort gewordene Viertelstunde des Nabelais zu seyn; denn er nannte die Viertelstunde die schlimmste im menschlichen Leben, die zwischen dem Fodern der Rechnung, und ihrer Bezahlung hin- geht. = Warburton.

Poet, so könn
du erdichtetest.

Audrey. Ehrlich wäre?

Küpel. M
denn häßlich
heit gepaart i
Zucker eine S

Taques (

Audrey. S
darum bitte i
machen.

Küpel. F
garliche Met
wenn man g
legen wollte.

Audrey.

den Göttern

Küpel. G
keit gepriesen

*) Ein Na
stecken. = I

**) Das E
vonbedeutung

Woet, so könnt' ich einige Hoffnung haben, daß du erdichtetest.

Audrey. Möchtest du denn gerne, daß ich nicht ehrlich wäre?

Küpel. Nein, wahrhaftig nicht, du müßtest denn häßlich seyn. Denn Ehrlichkeit mit Schönheit gepaart ist eben so, als wenn man über den Zucker eine Honigbrühe gießen wollte.

Jaques (für sich.) Ein materieller Narr! *)

Audrey. Nun gut, ich bin nicht schön, und darum bitte ich die Götter, daß sie mich ehrlich machen.

Küpel. Freulich; und die Ehrlichkeit auf eine garstige Meze wegzuwerten, wäre eben so, als wenn man gutes Essen auf eine schmutzige Schüssel legen wollte.

Audrey. Ich bin keine Meze, ob ich gleich den Göttern danke, daß ich garstig bin. **)

Küpel. Gut, die Götter sind für deine Garstigkeit gepriesen! Die Mezenschaft wird hernach schon

*) Ein Narr, in dem doch Materie und Gedanken stecken. = Johnson.

**) Das Englische Wort *foul* hat zugleich die Nebenbedeutung: zänkisch, böseartig. = Hammer.

Kommen. Aber dem sey wie ihm wolle, so will ich dich heyrathen, und zu dem Ende bin ich bey dem Sir Oliver Martext *) gewesen, dem Pfarrer auf dem nächsten Dorfe, der mir versprochen hat, hieher in den Wald zu kommen, und uns zusammen zu geben.

Jaques (für sich.) Die Zusammenkunft möcht ich wohl mit ansehen!

Audrey. Gut; die Götter geben uns viel Freude!

Küpel. Amen! = Es könnte einer wohl, wenn er feigherzig wäre, über dieß Unternehmen stuzig werden; denn wir haben hier keine Kirche, als den Wald, keine Gemeine, als Hornvieh. Aber was thuts? Nur getrost! Man pflegt zu sagen: Mancher Mensch weiß seines Guts kein Ende; recht! Mancher Mensch hat gute Hörner, und weiß ihrer kein Ende. **) Schon gut; das ist die Aussteuer

*) Der Name bedeutet im Englischen so viel, als einen Lertvererber. = Uebrigens erinnert Johnson, daß die Benennung Sir, die hier diesem Prediger gegeben wird, vormals eben das bezeichnete, was im akademischen Styl *Dominus* hieß, nämlich einen, der den ersten Gradum auf der Universität erhalten hatte.

**) Oder eigentlich: und kennt kein Ende, d. i. keinen Sprossen davon.

seiner Frau,
ner; die hat
nicht doch, d
als der Schu
beglückt? O n
Mauren viel
auch die Sti
ehrvoller, c
len; und um
gar keine Ver
ein Horn, als
ern kommt.) D
Martext, sey
unter diesem
mit Euch in
Sir Oliv
Braut zu ge
Küpel. I
geben lassen.

Sir Oliv
oder die Her

*) Nach der
Braut Vater
gam zuführen
dabin gehörig

seiner Frau, es ist nicht sein eigener Erwerb. Hörner; die hat auch = = der arme Mann alleine? = = nicht doch, das edelste Bild hat sie eben so hoch, als der Schurke. Ist also der ledige Mann allein beglückt? O nein! = = So, wie eine Stadt mit Mauern viel mehr werth ist, als ein Dorf; so ist auch die Stirn eines verheyratheten Mannes weit ehrenvoller, als die nackte Stirn eines Junggesellen; und um so viel besser die Schutzwehr ist, als gar keine Vertheidigung, um so viel edler ist auch ein Horn, als der Mangel desselben. (Sir Oliver Martext kommt.) Da kömmt Sir Oliver. = = Sir Oliver Martext, seydt willkommen. Wollt Ihr uns hier unter diesem Baum abfertigen, oder sollen wir mit Euch in eure Kapelle gehen?

Sir Oliver. Ist denn hier niemand, um die Braut zu geben? *)

Küpel. Ich will mir sie von keinem Menschen geben lassen.

Sir Oliver. Freylich, es muß sie einer geben, oder die Heyrath ist nicht gültig.

*) Nach der Englischen Liturgie muß nämlich der Braut Vater oder sonst ein Freund sie dem Bräutigam zuführen. Grey führt in seinen Anmerkungen die dahin gehörige Stelle der Trauformel an.

Jaques (der sich entdeckt.) Nur weiter, nur weiter! Ich will sie geben.

Rüpel. Guten Abend, guter Herr Namenlos! Wie geht's, Sir? Seyd willkommen! Noch vielen Dank für eure neuliche Gesellschaft! Ich freue mich sehr, euch zu sehen = Was haltet Ihr denn da die Narrenspossen in der Hand, Sir? = Ey, ich bitte, seyd bedeckt!

Jaques. Wollt Ihr euch verheyrathen, hunscheetiger?

Rüpel. So, wie der Ochse sein Joch hat, Sir, das Pferd seine Kinnkette, und der Falk seine Schellen, so hat der Mensch seine Begierde; und wie Tauben sich schnäbeln, so mag die Freyerey gerne picken.

Jaques. Und wollt Ihr, als ein Mann von euerm Stande, euch, wie ein Bettler, unter einem Busche verheyrathen? Geht in die Kirche, und schafft euch einen guten Priester, der euch sagen kann, was Heyrathen ist. Dieser Kerl hier wird euch bloß zusammenfügen, wie man eine Wand verkäfelt; dann wird eins von euch zusammen schrumpfen, und, wie grünes Holz, sich werfen.

Rüpel.

Rüpel. Ich
mich lieber
andern; denn
und wenn ich
in der Folg
mein Weib

Jaques.
rathen.

Rüpel. Ich
ander freyer
ben. Lebt

„ Oliver,
„ hier zur
„ dir; du

Sir Oliver
Geschöpf
Beruf herc

*) Diese
Warburto
lade, und
habe sie n
übersegen g

(Dritt

Küpel. Das ist mein Wille nicht; aber ich will mich lieber von ihm trauen lassen, als von einem andern; denn er wird mich nicht recht trauen; und wenn ich nicht recht getrauet bin, so wird das in der Folge ein guter Vorwand für mich seyn, mein Weib zu verlassen.

Jagues. Geh du mit mir, und laß mich dir rathen.

Küpel. Kommt, liebe Audrey, wir müssen einander freyen, oder eine liederliche Wirthschaft treiben. Lebt wohl, guter Sir Oliver, „nicht lieber
„ Oliver, nicht braver Oliver, laß mich nicht
„ hier zurück; geh weg von hier; geh, sag' ich
„ dir; du sollst mich heut nicht trauen.“*)

Sir Oliver. Es macht nichts! Kein närrisches Geschöpf auf der Welt wird mich aus meinem Beruf heraus schimpfen.

(Sie gehen ab.)

*) Diese letztere Stelle hat ihre Schwierigkeiten. Warburton erklärt sie für Verse aus einer alten Ballade, und davon hat sie wirklich allen Anschein. Ich habe sie nach Johnsons Anordnung der Worte zu übersezen gesucht.